

Johannes 19,16-30

Der Ursprung des Lebens ist das Kreuz

Predigt von Andreas Niedballa
Karfreitag, 15.04.2022

16 Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber
17 und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf
Hebräisch Golgatha.
18 Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.
19 Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben:
Jesus von Nazareth, der König der Juden.
20 Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe
bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache.
21 Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden,
sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.
22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.
23 Als aber die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier
Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch das Gewand. Das war aber ungenäht, von
oben an gewebt in einem Stück.
24 Da sprachen sie untereinander: Lasst uns das nicht zerteilen, sondern darum losen, wem
es gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine
Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die
Soldaten.
25 Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die
Frau des Klopas, und Maria von Magdala.
26 Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu
seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn!
27 Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an
nahm sie der Jünger zu sich.
28 Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift
erfüllt würde: Mich dürstet.
29 Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und steckten ihn
auf ein Ysoprohr und hielten es ihm an den Mund.
30 Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht!, und neigte das
Haupt und verschied.

Der Ursprung des Lebens ist das Kreuz

In einem wiener Museum gibt es eine Vitrine mit Relikten aus dem 6. Jhdt. Es sind
Alltagsgegenstände der damaligen Christen im Nahen Osten. Darunter gibt es auch ein
Brotstempel mit der griechischen Aufschrift: „Der Ursprung des Lebens ist das Kreuz.“
Das ist erstaunlich. Denn im Römischen Reich war das Kreuz alles andere als der Ursprung
des Lebens. Das Kreuz war ein Folterinstrument, um das Leben langsam und qualvoll
auslöschen zu lassen.

Das hat sich aber geändert, als Jesus am Kreuz gestorben ist. An dem Tag ist etwas
geschehen, das alles auf den Kopf gestellt hat. Seit dem ist das Zeichen des Todes, zum

Zeichen des Lebens geworden!

Daran denken wir jedes Jahr am Karfreitag. Es lohnt sich genau zu schauen, was am Karfreitag passiert ist. Das tun wir jetzt.

1. Der Name am Kreuz

Verse 16+17: „Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber, und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf hebräisch Golgatha.“

Die Juden haben von dem römischen Statthalter Pilatus gefordert, dass er Jesus zum Kreuzestod verurteilt. Pilatus hat sich zuerst geweigert. Aber als sie ihm gedroht haben, dass er seinen Ehrentitel „Freund des Kaisers“ verlieren wird, hat er ihnen nachgegeben. Seine besondere Gunst beim Kaiser, hat er nicht aufs Spiel setzen wollen. Es hätte das Aus für seine Karriere bedeuten können. Darum verurteilt er Jesus zum Tod am Kreuz, obwohl er genau weiß, dass Jesus unschuldig ist. Pilatus hat damit Schuld auf sich geladen!

Aus der Geschichtsschreibung ist bekannt, wie es mit Pilatus weiter gegangen ist. Er wird im Jahr 36 wegen einem anderen Verbrechen vor den Kaiser zitiert. Von seinem Amt wird er abgesetzt. Und schließlich wird sich Pilatus selbst töten. Mit dem ungerechten Todesurteil über Jesus, verlängert Pilatus seine Karriere nur um ein paar wenige Jahre!

Es lohnt sich nicht Unrecht zu tun, um seine Zukunft zu sichern. Denn jedes Unrecht zieht üble Nachwirkungen nach sich!

Pilatus übergibt Jesus einem römischen Hinrichtungskommando. Das sind in dem Fall vier Soldaten. Sie führen Jesus zum Hinrichtungsplatz. Dabei muss Jesus **sein Kreuz** selber tragen. Und Jesus lässt sich das Kreuz aufladen, ohne sich zu wehren. So wie es der Prophet Jesaja vorausgesagt hat:

„Wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird.“ (Jesaja 53,7)

Und zugleich auch so, wie Isaak. Auch Isaak hat das Holz für seine Opferung selber tragen müssen. So lesen wir es in 1. Mose 22,6:

„Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak.“

Gott hat das alles geschehen und schreiben lassen, um auf Karfreitag hinzuweisen!

Die Soldaten führen Jesus zur Hinrichtungsstätte Namens **Golgatha**. Das war ein Hügel vor der Stadt Jerusalem, wo man die Verbrecher hingerichtet hat.

Vers 18: „Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.“

Der Platz in der Mitte, war ursprünglich für den Räuber und Mörder Barabbas vorgesehen. Aber an seiner Stelle wird Jesus gekreuzigt. Stellvertretend für ihn. Stellvertretend für alle Verbrecher und sonstigen Sünder!

Verse 19-22: „Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der König der Juden. Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern, dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.“

Es war damals üblich, dass man an die Kreuze eine Tafel gehängt hat. Da war kurz erklärt wer der Gekreuzigte ist und warum er gekreuzigt worden ist. Das sollte eine abschreckende Wirkung auf andere haben.

Pilatus hat die Worte für die Tafel absichtlich so formuliert, um die Juden zu ärgern. Das war eine kleine Rache an den Juden, weil sie ihn gedrängt haben Jesus zu kreuzigen.

Die Worte auf der Tafel besagen:

- So sieht **der König** aus, auf den die Juden warten.
- Das ist der, der Israel befreien will.

Das ist ein Spott auf das, worauf die Juden hoffen. Darum möchten **die Hohenpriester**, dass Pilatus an der Tafel eine kleine Änderung vornimmt. In der griechischen Schrift hätte er nur einen Buchstaben ändern müssen. Aber Pilatus gibt den Juden diesmal nicht nach. Er freut sich, dass er ihnen einen Streich spielen kann. Alles soll so geschrieben bleiben, wie er es vorgegeben hat.

Dem Pilatus war nicht bewusst, wie wahr seine Formulierung ist. Mit seiner Provokation hat er ganz deutlich erklärt, wer Jesus wirklich ist.

Auf der Tafel steht: **Jesus**. Der Name heißt übersetzt: Jahwe ist Rettung. Das heißt: Hier am Kreuz hängt Jahwe, der die Welt rettet!

Jetzt wird klar, warum Gott gewollt hat, dass Josef dem Kind den Namen Jesus gibt Matthäus 1,21:

„*Dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.*“

Genau das geschieht jetzt hier am Kreuz. Jesus macht hier gerade seinem Namen Ehre. Am Kreuz hängt Jahwe, der Retter von den Sünden!

Pilatus hat weiter geschrieben: **Von Nazareth**. Der Prophet Jesaja hat angekündigt, dass eines Tages ein Zweig aus der Wurzel Davids aufgehen wird. Und dieser Zweig wird Israel und alle anderen Völker retten (Jesaja 11). Auf hebräisch heißt Zweig NEZER. Und der Evangelist Matthäus deutet das Wort NEZER so, dass dieses Wort auf die Stadt Nazareth hinweist (Matthäus 2,23).

„Jesus von Nazaret“ hat also eine doppelte Bedeutung:

- Jesus kommt aus der Stadt Nazareth.
- Zugleich ist er der verheißene Zweig aus der Wurzel Davids.

Dann lässt Pilatus auf die Tafel schreiben: **König der Juden**. Auch das ist vollkommen richtig. Jesus ist der König, auf den die Juden bis heute noch warten. Er ist der göttliche König, den die Propheten angekündigt haben, dass er die Welt retten wird!

Pilatus hat also unbewusst auf die Tafel alles aufgeschrieben, was Jesus kennzeichnet:

- Hier hängt Jahwe, der Retter.
- Der verheißene Zweig, aus der Wurzel Davids.
- Der König, den Gott den Juden versprochen hat.

Pilatus ist damit, ohne dass er es weiß, ein Evangelist!

Gottes Wege sind wirklich eigenartig. Wenn die Menschen, die Gott für sich erwählt hat, die Wahrheit unterdrücken, dann benutzt Gott gottlose Menschen, damit sie die Wahrheit verkündigen. In der Ewigkeit werden wir einmal staunen, wie oft Gott gottlose Menschen gebraucht hat, um seine Pläne zu erfüllen!

So viel zu dem Namen am Kreuz. Jetzt schauen wir, was am Kreuz eigentlich passiert.

2. Die Erfüllung am Kreuz

Verse 23+24: „Als aber die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch das Gewand. Das war aber ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Lasst uns das nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll.“

Normalerweise hat man die Verurteilten splitternackt gekreuzigt. Es ist aber nicht sicher, ob man in Israel den Gekreuzigten ein Lententuch gelassen hat. Denn die Römer haben auf die jüdischen Sitten Rücksicht genommen.

Auf jeden Fall wird hier Jesus seiner letzten Menschenwürde beraubt. Schlimmer kann man einen Menschen wohl nicht blamieren, als ihn nackt in der Öffentlichkeit auszustellen. Jesus lässt auch das mit sich machen, wegen dir. Damit du nicht in ewiger Blamage in der Hölle sein musst!

Nach römischem Recht, haben die Soldaten die **Kleider** des Hingerichteten bekommen. Zu den Kleidungsstücken haben gehört: ein Obergewand, ein Untergewand, ein Gürtel und die Sandalen.

Mit dem **Untergewand**, haben die Soldaten ein Problem gehabt. Denn es war **in einem Stück gewebt**. Hätte man es in 4 Teile geschnitten, dann hätte es an Wert verloren. Darum haben die Soldaten um das Gewand **gelost**. Und damit haben auch sie, wie Pilatus, Gottes Plan erfüllt. So lesen wir es im Vers 24:

„So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt: 'Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.' Das taten die Soldaten.“

So steht es in dem prophetischen Leidenspsalm Jesu Psalm 22,19. Die Soldaten erfüllen diese Weissagung wortwörtlich!

Das ist wieder ein Beweis dafür, dass es kein Zufall war, dass Jesus gekreuzigt worden ist. Jesus ist nicht als Mensch gescheitert. Es sind nicht die Jünger gewesen, die Jesus später zu Gott erhoben haben. Nein, es kommt alles so, wie es Gott vorausgesagt hat. Es war Gottes Plan, dass Jesus am Kreuz stirbt. Gott hat es vor ewiger Zeit so beschlossen. Und am Karfreitag ist deutlich geworden, dass das ganze AT auf Jesus hin zielt. Jesus erfüllt alles, was Gott bis ins Kleinste hinein beschlossen und angekündigt hat!

Der Name am Kreuz entspricht also dem, was sich am Kreuz erfüllt. Am Kreuz passiert noch etwas sehr Wichtiges:

3. Die Fürsorge am Kreuz

Verse 25-27: „Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“

Johannes stellt uns fünf Personen vor, die unterm Kreuz Jesu gestanden sind:

- Die **Mutter** Jesu Maria.
- Die **Schwester der Mutter** Jesu. Das ist vermutlich Salome, die Mutter von Jakobus und Johannes. Ist aber nicht sicher.
- Die **Maria, die Frau des Klopas** kennen wir nicht.
- **Maria von Magdala**, die Jesus von einer schlimmen dämonischen Besessenheit geheilt hat (Lukas 8,2).
- Und Johannes, der **Jünger**, den **Jesus lieb hatte**.

Diese fünf müssen sehr nah am Kreuz gestanden sein, denn sie können hören, was Jesus sagt. Jesus schaut mitleidig auf seine Mutter. Es tut ihm so Leid, dass sie sich ansehen muss, wie ihr Sohn so furchtbar hingerichtet wird. Ihr Mann lebt nicht mehr. Gleich wird auch noch ihr ältester Sohn tot sein. Und Jesus kann ihr nicht eine Münze hinterlassen, um ihr ihre Zukunft zu erleichtern. Aber er sorgt jetzt für sie, indem er ihr einen Ersatzsohn gibt. Johannes, der geliebte Jünger Jesu, soll sich um sie kümmern. Wie für seine eigene **Mutter**

soll er für sie sorgen!

Daran sehen wir, dass Jesus auch das Elterngebot erfüllt hat. Er hat seine Mutter geehrt. Er hat dafür gesorgt, dass seine Mutter im Alter versorgt wird!

Ihr müsst euch vorstellen: sein ganzer Körper war mit Wunden übersät. Er hat ganz viel Blut verloren, hatte Nervenfieber, hatte einen unbeschreiblich großen Durst. In diesem Zustand denkt er daran, dass seine Mutter versorgt wird. Jesus ist wirklich nicht mit sich selbst beschäftigt. Immer wieder zeigt er, wie sehr er uns auf dem Herzen trägt.

Und du fragst dich immer noch, ob Jesus dich liebt?

Frau Dr. Grabiun, eine sehr kluge Frau, hat bestritten, dass Gott sich um alles kümmert. Sie hat gesagt: „Dieser ewige Geist ist doch viel zu groß und unendlich, als dass er sich um uns winzige Menschen mit unseren Sorgen kümmern könnte.“

Darauf hat ihr ein Mann geantwortet: „Ist Gott unendlich, dann gibt es für ihn nichts Großes, das er nicht mit seinem Geist erfüllt, aber ebenso nichts Kleines, in dem nicht sein Geist sich regen muss. Das ist wahre Größe: sich zeigen im Unendlichgroßen und Unendlichkleinen!“

Warum fällt es dir so schwer zu glauben, dass Jesus sich um dich kümmert? Jesus hat sich in seinem unbeschreiblich schlimmen Zustand, um seine Mutter gekümmert. Genauso kümmert er sich jetzt um jeden seiner Brüder und Schwestern. Er weiß, was du brauchst und er versorgt dich!

Als der bekannte Afrikamissionar Karl Studd alt geworden ist, hat er Beschwerden mit seinen Zähnen bekommen. Die Zähne sind ihm rausgefallen und er hat sich nur noch von Suppen ernähren können. Darum haben ihm seine Freunde nahegelegt heim zu fahren und sich ein Gebiss machen lassen. Aber Karl Studd hat ihnen gesagt: „Wenn Gott mir neue Zähne schenken will, dann kann er sie mir genauso leicht hierher schicken.“

Wenige Monate später ist er einem Zahnarzt begegnet, der gerade auf eigene Faust unterwegs ins innere Afrikas war. Karl Studd hat ihm sein Leiden erklärt und der Zahnarzt hat ihm ein Gebiss gemacht. Karl Studd hat gesagt: „Ist das nicht unvorstellbar? Gott schickt einen Zahnarzt in das Innere Afrikas, um nach den Zähnen seines Kindes, das nicht heimreisen kann, zu sehen! Welches wird das nächste Wunder sein, das Gott an mir tut?“

Ja, so ist es. Jesus versorgt seine Brüder und Schwestern. Das kannst du wirklich glauben. Denn am Kreuz kannst du sehen, wie Jesus vollkommen selbstlos, bis zur letzten Stunde, für die Seinen sorgt!

Wir haben gesehen, dass der Name am Kreuz dem entspricht, was sich am Kreuz erfüllt, und dass Jesus unser liebevoller Versorger ist. Schließlich können wir noch etwas am Kreuz sehen:

4. Die Vollendung am Kreuz

Vers 28: „Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet.“

Jesus hat also gewusst, dass er **alles vollbracht** hat, was der Vater im Himmel zu unserer Erlösung geplant hat. Aber eine Kleinigkeit hat noch gefehlt. Die will er nicht unerfüllt sein lassen. Nämlich die Prophetie im Leidenspsalm Jesu Psalm 69,22, wo es heißt:

„*Sie geben mir Galle zu essen und Essig zu trinken für meinen Durst.*“

Die Galle haben die Römer Jesus schon gegeben, nämlich kurz vor der Kreuzigung. Das war ein Betäubungsgetränk. Das hat Jesus abgelehnt. Im Rausch hat Jesus für unsere Sünden nicht leiden wollen!

Damit ihm aber auch noch der Essig gereicht wird, ruft er: „**Mich dürstet**“. Jesus war es so gegangen, wie es in dem Leidenspsalm Jesu vorausgesagt ist Psalm 22,16:

„Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt mir am Gaumen.“
Jesus leidet an Durst wegen dir und mir. Er leidet an Durst, damit du und ich nicht ewig in der Hölle an Durst leiden müssen!

Denkt an den Reichen Mann und den armen Lazarus. Als der reiche Mann in der Hölle aufwacht, leidet er an Durst. Er will, dass Lazarus zu ihm kommt und ihm wenigstens seine feuchte Fingerspitze auf seine Zunge legt (Lukas 16,24).

Wenn du dein Leben Jesus übergibst, dann wirst du den höllischen Durst niemals kennenlernen. Denn Jesus hat ihn für dich erlitten!

Vers 29: „Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und steckten ihn auf ein Ysoprohr und hielten es ihm an den Mund.“

Die Soldaten tun Jesus den Gefallen und geben ihm ihren Wein**essig**. Den haben die Soldaten immer bei sich gehabt, weil er gut den Durst stillt. Sie wissen gar nicht, dass es Gott ist, der sie dazu bewegt. Gott benutzt die Soldaten dazu, dass sie helfen die Heilige Schrift zu erfüllen. Sie nehmen ein **Ysoprohr**. Ysop ist eine Pflanze. Im AT ist vorgeschrieben, dass die Reinigungsriten mit einem Ysop durchgeführt werden müssen. Im Psalm 51,9 betet David: „*Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde.*“

Und als die Israeliten ihr erstes Passa gefeiert haben, haben sie das Blut des Lammes mit einem Ysop an den Türrahmen gestrichen (2. Mose 12,22).

Ysop wird also für die Reinigung von Sünden benutzt. So erfüllen die römischen Soldaten Gottes Prophetie, indem sie bei dem Sühnetod Jesu auch noch den Ysop mit reinnehmen, der auf die Reinigung von Sünden hinweist!

Das können doch keine Zufälle sein. Die vielen Einzelheiten zeigen uns, dass Jesus wirklich der verheißene Erlöser Gottes ist!

Vers 30: „Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! und neigte das Haupt und verschied.“

Der Höhepunkt im Leben Jesu ist hiermit erreicht. Jesus hat alles, bis in die kleinste Einzelheit erfüllt. Alles, was Gott zu unserer Erlösung geplant hat.

- Jesus hat den Heilsplan **vollbracht**, den Gott beschlossen hat, bevor er die Welt geschaffen hat.

Jetzt kann jeder Mensch zu Jesus gehen und ein neuer Mensch werden. Ein Mensch, an dem Gott ewige Freude hat!

- Auch die Qual ist hiermit vollbracht.

Jeder Mensch kann zu Jesus gehen und von den ewigen Höllenqualen befreit werden!

- Auch alle Rituale, die im Jerusalemer Tempel vollzogen wurden, sind ein für allemal zum Ziel gekommen.

Von jetzt an ist kein Tempel mehr nötig. Und die dazugehörigen Gesetze auch nicht!

- Auch alle moralischen Gebote sind erfüllt.

Sobald du gegen ein Gebot verstößt, kannst du zu Jesus gehen. Er macht alles wieder gut, weil er jedes Gebot für dich gehalten hat!

Seit dem ist das Kreuz der Ursprung des Lebens. Weil seit dem Tag, als Jesus am Kreuz gestorben ist, jeder Mensch, der zu Jesus kommt, das ewige Leben bekommt!

Das Kreuz ist der Ursprung des Lebens,

- weil am Kreuz der göttliche König der Juden sich freiwillig geopfert hat, um uns von allen Sünden zu befreien,
- weil sich am Kreuz die Prophetien der Bibel erfüllt haben,
- weil am Kreuz sich zeigt, wie Gott sich um uns sorgt und kümmert,
- weil am Kreuz alles vollbracht ist, was zu deiner und meiner Rettung nötig ist.